

Einsatzbereit während der Arbeitszeit

Ravensburger Firma Vetter als ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet

Von Stefan Wölke

RAVENSBURG - Der Pharmadienstleister Vetter wurde kürzlich als ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz ausgezeichnet. Mit diesem Preis wird vom Land Baden-Württemberg die Unterstützung ehrenamtlich aktiver Beschäftigter gewürdigt. So stellt Vetter etwa im Bevölkerungsschutz engagierte Mitarbeiter in Notfällen jederzeit, unkompliziert und ohne Nachteile frei.

Matthias Lang ist einer dieser ehrenamtlich Aktiven - er arbeitet bei Vetter im Bereich Einkauf. Seit 16 Jahren ist er beim Deutschen Roten Kreuz (DRK). Heute, als stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter des DRK-Kreisverbandes Ravensburg und stellvertretender Bereitschaftsleiter des DRK-Ortsvereins Weingarten, koordiniert er zehn Bereitschaftsschichten. Er spricht davon, wie die Existenz von Hilfsorganisationen gefährdet wäre, wenn das ehrenamtliche Engagement durch Arbeitgeber nicht in diesem Maße unterstützt würde, wie es bei Vetter der Fall ist.

Lang erklärt, wie er bei Einsätzen unkompliziert den Arbeitsplatz verlassen kann. „Bei einem Notfall für die freiwillige Feuerwehr ist eine Freistellung ja normal. Anders ist das aber bei uns Hilfsorganisationen. Vetter gewährt mir hier aber eine große Freiheit.“ So gebe es Kernarbeitszeiten, zu denen man eigentlich anwesend sein müsse. Durch eine Sonderregelung könne er bei Bedarf in aller Regel aber jederzeit gehen. Vetter habe somit günstige „Rah-



Sanitäter Matthias Lang arbeitet bei der Pharmafirma Vetter. Ehrenamtlich ist er beim DRK im Einsatz - auch während der Arbeitszeit.

FOTO: STEFAN WÖLKE

menparameter geschaffen“, die ihm die Ausübung seines Ehrenamtes ermöglichen, so Lang.

Kollegen sind beruhigt

Im Gegenzug bringt Matthias Lang seine Erfahrungen und Kenntnisse in das Unternehmen ein. Diese würden unter anderem in das Betriebs-sanitätswesen fließen, berichtet er. So sei er Ansprechpartner für die Betriebsärztin, wenn beispielsweise neue Anschaffungen anstünden. Auch wurden Ersthelfer in der Firma ausgebildet. So könne man zum Beispiel

bei Firmenfesten eine Betreuung anbieten. „Es ist ein kleiner Gegenzug, den man dem Unternehmen gibt“, sagt Lang und ergänzt: „Die Kollegen beruhigt es außerdem, wenn im Ernstfall ein paar Türen weiter ein Sanitäter verfügbar ist.“ Bei Vetter gebe es zwischen 15 und 20 Betriebs-sanitäter, die ihr Wissen in das Unternehmen einbringen. Nicht nur bei Kreislaufproblemen wissen sie, was zu tun sei. In diesem Fall würden sie den Personen Traubenzucker reichen und sie betreuen. Nur weil die Kollegen ihn unterstützten, könne er

den Arbeitsplatz bei Notfällen so gut verlassen, sagt Lang weiter. So übernahmen sie Telefonate oder verlegten Termine für ihn. „Ohne das Zusammenspiel des ganzen Teams würde es nicht reibungslos funktionieren.“

Die Firma Vetter stellt auch Flächen für Betriebsübungen bereit. „Freiwillige Feuerwehren und die Hilfsdienste können hier von Zeit zu Zeit ihre Übungen durchführen“, so Matthias Lang. Dabei lernten sie die Umgebung kennen. Im Notfall wisse man dann schnell, was zu tun sei.